

NDR VOKAL
ENSEMBLE

SAISON 22'23
01./02.04.23

VIA CRUCIS

GRETE PEDERSEN
DIRIGENTIN
LEIF OVE ANDSNES
KLAVIER

SA 01.04.23 19:30 UHR
HANNOVER CHRISTUSKIRCHE
SO 02.04.23 18 UHR
HAMBURG
ELBPHILHARMONIE GROSSER SAAL

VIA CRUCIS

GRETE PEDERSEN *DIRIGENTIN*
LEIF OVE ANDSNES *KLAVIER*
NDR VOKALENSEMBLE

Edvard Grieg (1843–1907)

Psalmen
für gemischten Chor op. 74,3 (1906)
*Jesus Kristus er opfaren – Jesus ist
aufgefahren*

Iannis Xenakis (1922–2001)

Nuits
Musik für zwölf gemischte Stimmen
(1967)

Franz Liszt (1811–1886)

Via crucis
Fassung für gemischten Chor, Solis-
ten und Klavier (1878/1879)
Einleitung

Franz Schubert (1797–1828)

Psalm 23 „Gott ist mein Hirt“ D. 706
für vierstimmigen Frauenchor und
Klavier (1820)

Franz Liszt

Via crucis
Einleitung (letzte Strophe)
*Station I – Jesus wird zum Tode
verdamm*
Station II – Jesus trägt sein Kreuz
*Station III – Jesus fällt zum ersten
Mal*
*Station IV – Jesus begegnet seiner
Mutter*
*Station V – Simon von Kyrene hilft
Jesus das Kreuz tragen*
Station VI – Sancta Veronica

Edvard Grieg

Psalmen
für gemischten Chor op. 74,1
*Hvad est du dog skjøn – Wie bist du
doch schön*

Franz Liszt

Via crucis
*Station VII – Jesus fällt zum zweiten
Mal*
*Station VIII – Die Frauen von Jerusa-
lem*
*Station IX – Jesus fällt zum dritten
Mal*
Station X – Jesus wird entkleidet
*Station XI – Jesus wird ans Kreuz ge-
schlagen*
Station XII – Jesus stirbt am Kreuze
*Station XIII – Jesus wird vom Kreuz
genommen*

Edvard Grieg

Psalmen
für gemischten Chor op. 74,4
I Himmelen – Im Himmelreich

Franz Liszt

Via crucis
*Station XIV – Jesus wird ins Grab ge-
legt*



GRETE PEDERSEN

DIRIGENTIN

Grete Pedersen ist eine der wenigen Frauen, die sich in der lange fast ausschließlichen Männerdomäne Dirigieren erfolgreich durchsetzten; heute gehört die Norwegerin zu den renommiertesten Dirigentinnen der internationalen Chorszene. Seit 1990 ist sie Chefdirigentin des angesehenen The Norwegian Soloists' Choir. Gemeinsam mit ihrem Vokalensemble wurde Grete Pedersen für ihre Einspielungen mit zahlreichen der international begehrtesten Preisen ausgezeichnet, darunter der Choc de la Musique, der Diapason d'Or und der Gramophone Award in der Kategorie ‚Record of the year‘.

Als gefragte Gastdirigentin arbeitet die Norwegerin weltweit mit Chören zusammen wie dem Schwedischen Rundfunkchor, dem Chor des Bayerischen Rundfunks und dem Netherlands Radio Choir. Ihre große Leidenschaft – Oratorien aller Epochen von Johann Sebastian Bach über Anton Bruckner bis Leonard Bernstein und Luciano Berio – realisierte Grete Pedersen am Pult führender Orchester, unter anderem dem Mahler Chamber Orchestra, der Oslo Sinfonietta und dem Orquestra Gulbenkian.

Um Oratorienrepertoire und zeitgenössische Werke zu erarbeiten, gründete die Dirigentin bereits 1984 – noch als Musikstudentin – einen der heute führenden Chöre Norwegens, den Oslo Chamber Choir. Als ausgebildete Kirchenmusikerin der Norwegian Academy of Music war Grete Pedersen seit Anfang der 1980er Jahre Teil der Bewegung der historisch informierten Aufführungspraxis. Zugleich gilt die

Norwegerin als glühende Verfechterin zeitgenössischer Musik. So initiierte Grete Pedersen zum Beispiel das dreijährige Projekt „Bach in unserer Zeit“, für das James MacMillan, Lasse Thorensen und Steffen Schleiermacher im Dialog mit Bachs h-Moll-Messe neue Musik komponierten.

Unter den zahlreichen preisgekrönten Aufnahmen finden sich unter anderem Luciano Berios Werk „Coro“ sowie Motetten Johann Sebastian Bachs. Beide Alben erhielten 2018 beziehungsweise 2020 den Diapason d'Or.

Grete Pedersen wurde für ihre Verdienste um die Kunst 2019 zum Ritter der 1. Klasse des Königlich Norwegischen St. Olavs Ordens ernannt. Im selben Jahr erhielt sie den renommierten Lindeman Prize ihres Heimatlandes. Seit 1996 unterrichtet Grete Pedersen Dirigieren an der Norwegian Academy of Music und gibt weltweit Meisterkurse.

LEIF OVE ANDSNES

KLAVIER



»Ein Pianist von meisterhafter Eleganz, Kraft und Kenntnis«, schwärmte die New York Times über den Norweger Leif Ove Andsnes. Immer wieder realisiert der Pianist außergewöhnliche Konzertvorhaben wie auch jetzt die autographe Fassung von Franz Liszts Kreuzweg-Kantate „Via crucis“. Ein anderes Herzensprojekt, Antonín Dvořáks lange zu Unrecht vernachlässigten Klavierzyklus „Poetische Stimmungsbilder“, präsentierte der Tastenkünstler denn auch jüngst an den bedeutendsten Konzerthäusern der Welt wie der New Yorker Carnegie Hall, der Wigmore Hall in London und der Hamburger Elbphilharmonie.

Leif Ove Andsnes ist ein leidenschaftlicher Kammermusiker, der neben eigenen Auftritten beinahe zwei Jahrzehnte das Risør Festival of Chamber Music leitete. 2016 gründete der Pianist das Rosendal Chamber Music Festival, mit dem er jedes Jahr neue thematische Schwerpunkte setzt. Mit dem Bariton Matthias Goerne gibt der Pianist regelmäßig Liederrezitale, für das jüngste gemeinsame Album mit Robert Schumanns „Liederkreis“ und „Kernerliedern“ erhielt Leif Ove Andsnes seine elfte Grammy-Nominierung.

Als Solist konzertiert der Norweger mit den führenden Orchestern weltweit, darunter das Cleveland Orchestra, das Leipziger Gewandhaus und die Berliner Philharmoniker. Eine besonders enge Zusammenarbeit aber verbindet den Pianisten seit einigen Jahren mit dem Mahler Chamber Orchestra. Mit ihm verwirklichte Leif

Ove Andsnes das mehrjährige Projekt „Mozart Momentum 1785/86“, mit dem er eine der kreativsten und fruchtbarsten Perioden Wolfgang Amadeus Mozarts nachvollzieht. Die dazugehörigen Alben erschienen 2020 und 2022. Das vorausgehende Projekt „The Beethoven Journey“ führte den Pianisten und das Mahler Chamber Orchestra in 27 Länder für mehr als 230 Live-Aufführungen. Das gleichnamige dreiteilige Beethoven-Album wurde vielfach ausgezeichnet, darunter der belgische Prix Caecilia für den ersten Teil und der BBC Music Award für den zweiten Teil. Die gesamte Beethoven-Serie wurde von der New York Times zum »Best of 2014« gekürt.

Leif Ove Andsnes wurde 2013 in die Gramophone Hall of Fame aufgenommen. Er wurde von seinem Heimatland zum Befehlshaber des Königlich Norwegischen St. Olavs Ordens ernannt und erhielt den begehrten Peer Gynt Prize.



NDR VOKALENSEMBLE

Das NDR Vokalensemble steht für exzellenten Ensemble-Gesang. A-cappella-Werke von der Renaissance bis zur Moderne bilden den künstlerischen Markenkern des Ensembles. Reich nuancierte Klangfülle und Einfühlungsvermögen in die Stile verschiedener Musikepochen zeichnen die Arbeit des NDR Vokalensembles (ehemals NDR Chor) aus. Seine musikalische Bandbreite spiegelt sich in der 2009 gegründeten Abonnementreihe wider: Vom A-cappella-Konzert bis zur „Missa concertata“, vom Barock über die Romantik bis heute reicht das musikalische Spektrum des Ensembles. Seit der Saison 18'19 ist der Niederländer Klaas Stok Chefdirigent des NDR Vokalensembles. Als fester Partner der Orchester und Konzertreihen des NDR kooperiert das NDR Vokalensemble häufig mit anderen Klangkörpern der ARD und führenden Ensembles der Alten wie der Neuen Musik ebenso wie mit internationalen Sinfonieorchestern. Regelmäßig zu Gast ist das NDR Vokalensemble bei Festspielen wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, den Internationalen Händel Festspielen Göttingen, dem Festival Anima Mundi in Pisa und in internationalen Konzerthäusern wie dem Théâtre des Champs-Élysées in Paris. Ausgewählte Konzerte werden innerhalb der European Broadcasting Union ausgestrahlt oder als CDs publiziert.

Chefdirigent

Klaas Stok

Chorvorstand

Anna-Maria Torkel
Andreas Heinemeyer

SOPRAN

Lucy De Butts
Elma Dekker
Elisa Rabanus
Dorothee Risse-Fries
Katharina Sabrowski
Catherina Witting

ALT

Gesine Grube
Alexandra Hebart
Ina Jaks
Raphaela Mayhaus
Almut Pessara
Anna-Maria Torkel
Tiina Zahn

TENOR

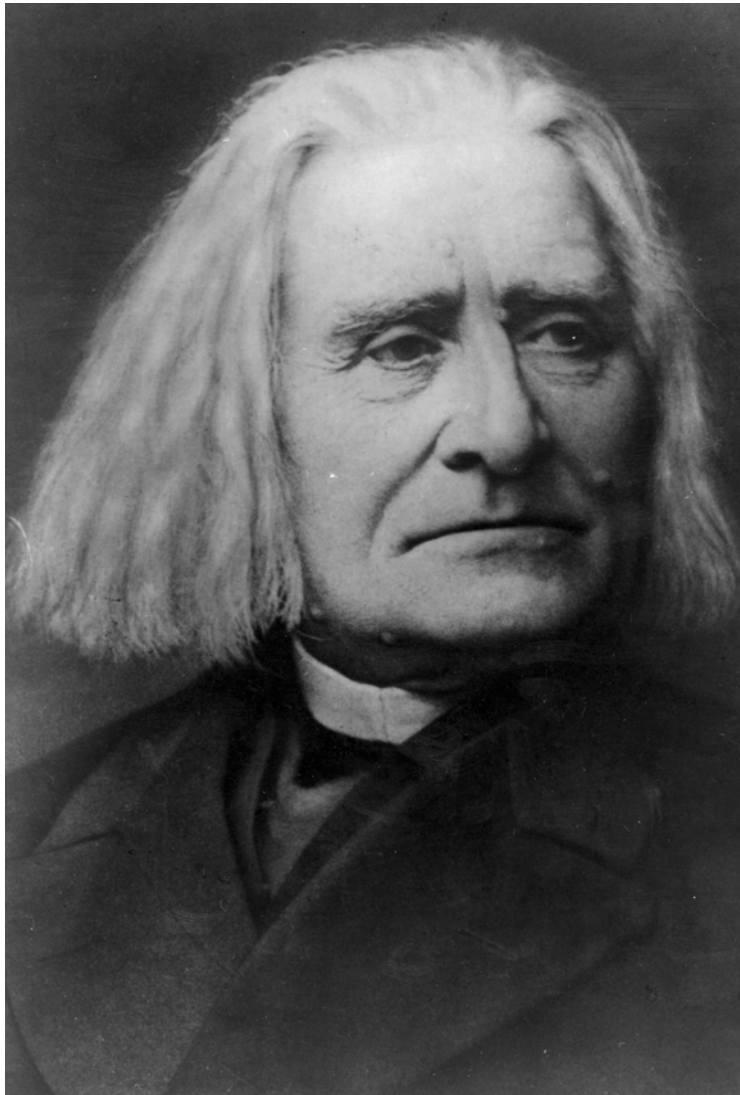
Joachim Duske
Robert Franke
Christian Georg
Hee Jun Kang
Keunhyung Lee
Aram Mikaelyan

BASS

Dávid Csizmár
Andreas Heinemeyer
Fabian Kuhnen
Christoph Liebold
Andreas Pruys
Till Schulze

KARG SCHROFFE SCHÖNHEIT

FRANZ LISZTS KREUZWEG-VERTONUNG
„VIA CRUCIS“



Franz Liszt
Tastenvirtuose,
Komponist, Dirigent,
Talentsucher und Priester

Ein Werk voll spröder Schönheit, seiner Zeit weit voraus, steht im Mittelpunkt des Konzerts: Franz Liszts Kreuzweg-Kantate „Via crucis“. Station für Station begleitet der Komponist Jesus Christus auf seinem Kreuzgang und lehnt die Musik mal an gregorianische Gesänge an, mal an lutherische Choräle. Schroffe Klavierakkorde und solistische Passagen verbinden sich in dem vielgestaltigen Werk zu einer auch heute noch bemerkenswerten Textur. Dirigentin Grete Pedersen verstärkt die kontrastreiche Vielschichtigkeit von Liszts Komposition, indem sie zwischen den einzelnen Kreuzweg-Stationen Werke anderer Komponisten einfügt. So eröffnet sich in der Musik ein Spannungsfeld zwischen der Romantik Franz Schuberts, der Spätromantik des Norwegers Edvard Griegs und der Moderne eines Iannis Xenakis.

ZWEI MAL FRANZ – FRANZ LISZT UND FRANZ SCHUBERT

Einer dieser drei Komponisten war für den jungen Franz Liszt vermutlich eine Art Leitstern. Franz Schubert hatte wie er in Wien den berühmten Kompositionslehrer Antonio Salieri besucht. Und wie Salieris zahlreiche frühere Schüler – von Ludwig van Beethoven über Mozarts Sohn Franz Xaver bis eben Franz Schubert – durfte auch der erst elfjährige Franz Liszt in einer Art Kompositionswettstreit seine eigenen Diabelli-Variationen in einem Band mit jenen damals bereits etablierten Größen veröffentlichen. Sicher eine große Ehre für den Nachwuchskünstler. Die Werke seines um etwa 14 Jahre älteren Namensvetters

studierte Franz Liszt dann als junger Mann gründlich und arrangierte zahlreiche von Schuberts Liedern neu für Solo-Klavier oder auch Orchester.

Damals vor allem von Kennern hochgeschätzt, gilt Franz Schubert heute als Wegbereiter und herausragende Gestalt der deutschen Romantik – trotz seines viel zu kurzen Lebens schuf er neben anderen Werken über 600 Lieder sowie zahlreiche Chorwerke. Er war ein Komponist, der für die menschliche Stimme schrieb – und erreichte eine perfekte und nie zuvor dagewesene Synthese von poetischer Wortbedeutung, Sprachrhythmus und musikalischer Umsetzung. Ein glänzendes Beispiel für diese Kunst ist Schuberts Vertonung von Psalm 23 für zwei Sopran- und zwei Altstimmen. Man bräuchte die deutsche Psalmenübersetzung des Philosophen Moses Mendelssohn kaum zu verstehen – die Zuversicht und das grenzenlose Vertrauen der Verse „Gott ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln“ übertragen sich von der ersten Note an allein durch die Musik. Doch wenn das lyrische Ich auf dem Weg zu Gottes Ruhm das unvermeidbare „Todestal“ erreicht, bricht der Komponist das frohgemute As-Dur auf und wandert durch die Tonarten und harmonischen Aufspaltungen – nur um dann in noch beschwingteren Synkopen und Rhythmusverschiebungen zu As-Dur zurückzukehren, wenn Gott der Seele schließlich ein „Freudenmahl“ anrichtet.

Komponiert hatte Franz Schubert das kleine Wunderwerk bereits 1820. Die Uraufführung fand – wie bei einigen

Werken des das Rampenlicht scheuenden Musikers – erst deutlich später statt: 1828, wenige Monate vor Franz Schuberts viel zu frühem Tod mit 31 Jahren.

TALENTSUCHER – FRANZ LISZT SPIELT GRIEG

Mit Edvard Grieg dagegen traf Franz Liszt viel später im Leben zusammen – und auch Griegs Werke studierte er eingehend. Der Zufall hatte ihm die Noten zu Griegs erster Violinsonate in die Hände gespielt, und der unorthodoxe, zum Teil dissonante Komponierstil des jungen Norwegers weckte das Interesse des nun bereits reifen Künstlers. Auf der Höhe seiner Schaffenskraft liebte Liszt wenig mehr als neue Talente zu entdecken und zu fördern. Auch seinen späteren Schwiegersöhnen Hans von Bülow und Richard Wagner hatte er bereits kollegiale Starthilfe gegeben. Ende der 1860er Jahre erhielt dann der Norweger Edvard Grieg völlig unverhofft Schützenhilfe in Form eines Empfehlungsschreibens aus der Hand eines der berühmtesten Musiker seiner Zeit, Franz Liszt. Griegs Ehefrau wird diese Förderung später als die entscheidende Wende im Leben ihres Mannes bezeichnen, der bis dahin mit seinem eigenwilligen Stil im Heimatland keinen Fuß auf den Boden bekommen hatte. Nun winkte Grieg plötzlich ein Staatsstipendium in Italien – und ein persönliches Treffen mit seinem Förderer Franz Liszt in Rom. Zu der Unterredung ging der junge Künstler denn auch demensprechend aufgeregt. Er hatte zwar eine seiner neuen Violinkompositionen unter dem Arm, traute sich aber nicht, daraus vorzuspielen. Also griff Franz Liszt selbst in die Tasten und spielte die

Noten neugierig frei vom Blatt weg. Obwohl Edvard Grieg ebenfalls ein guter Pianist war, überwältigten ihn Liszts Künste auf dem Klavier. Sogar die Geigenstimme schien aus dem Klavier hervorzusteigen – voller Leben und Kraft!

Auf Liszts Seite war die Begeisterung wohl ebenso groß und er unterstützte den jungen Komponisten auch in den folgenden Jahren mit zahlreichen Ratschlägen. Besonders Griegs ungewöhnten Harmoniefolgen und die Einschläge norwegischer Volksweisen faszinierten den Talentsucher.

Liszts Lob wird eine wunderbare Kraft haben, mich in bösen Tagen aufrecht zu erhalten!

Edvard Grieg

Heute gilt Edvard Grieg praktisch als der Nationalkomponist Norwegens. Die „Vier Psalmen“ op. 74, von denen heute drei gespielt werden, entstanden zum Großteil in seinem letzten Lebensjahr, im Spätsommer und Herbst 1906. Zu den vier Stücken ließ Grieg sich weniger von biblischen Psalmen als von frommen Versen und Weisen seiner Vorväter inspirieren. Er war auf eine Sammlung norwegischer Volkslieder gestoßen, „Ältere und neuere norwegische Gebirgsmelodien“, die Mitte des 19. Jahrhunderts erschienen war. Hier fand Grieg eine Gestaltung und Harmonik aus vortonalen Zeiten, die für das Tonleitern geübte Ohr erstaunlich modern wirken. Der Psalm Nr. 3 wiederum scheint mit Vorsänger und antwortendem Chor beinahe einer orthodoxen Liturgie entsprungen.

FRANZ LISZT IN IMMER NEUEN ROLLEN

Einstiges Wunderkind, europaweit vergötterter Klaviervirtuose, einflussreicher Talentförderer – Franz Liszt galt als der Pop-Star seiner Zeit. Und manchmal schien selbst dem exzentrischen Musiker der ungeheure Rummel um seine Person fast zu weit zu gehen. Seinen unzähligen Verehrerinnen soll er statt der gewünschten Locke aus seiner Haarpracht ein Büschel Hundehaare zugesteckt haben. Und so wundert es vielleicht wenig, dass sich Liszt mehr und mehr dem Dirigieren und Komponieren widmete und aus der Öffentlichkeit zurückzog. Ein Rückzug, den viele seiner Fans als Affront aufzufassen schienen – und der doch der damaligen Frau an seiner Seite noch nicht weit genug ging. Seit 1847 war Liszt mit Carolyne Fürstin zu Sayn-Wittgenstein liiert. In eine Eheschließung mit der erst noch verheirateten, später aber geschiedenen Fürstin willigte jedoch die katholische Kirche nicht ein. Als 1861 selbst ein Gesuch beim Papst nicht die erhoffte Wirkung erzielte, gaben die beiden auf. Etliche Biografen erklären die nun einsetzende erstaunliche Wendung damit, dass die tiefgläubige Carolyne zu Sayn-Wittgenstein nach der versagten Ehe ganz auf die Religion setzte, um Liszt weiter an sich zu binden: Der Mittfünfziger unterzog sich den niederen Weihen der katholischen Kirche und konnte fortan die Bezeichnung Abbé vor seinem Namen führen. Seinen neugewonnenen Priesterstand inszenierte der Komponist denn auch gekonnt in dramatisch schwarzem Priester-Talar und wallend weißer

Künstlerröhre. Doch sehr zum Leidwesen von Carolyne sagte Liszt trotz seines nun ehrwürdigen Standes nicht den Frauen und seinen zahlreichen Amouren ab. Nach wie vor schwankte er zwischen weltlicher Sinnenfreude, asketischer Buße und geistiger Einkehr. Eine seiner abgelegten Lieb-schaften veröffentlichte sogar nach bester heutiger Reality-Star- und Privatfernsehen-Manier eine reißerische Biografie, gespickt mit pikanten Details der Beziehung, die Abbé Liszt gar nicht gut darstehen ließ. Selbst als Geistlicher sorgte er noch für Aufsehen und Medienrummel.

Trotz aller Skandale und Sinnenlust war Liszts geistlicher Stand vermutlich ein tief empfundenes Eingeständnis zu seinem Glauben. Die Liebe zur Religion war in Franz Liszt fest verankert. Schon als Kind hatte sich der kleine Franz für die prunkvolle katholische Messe und all die aufregenden Märtyrergeschichten begeistern können. Im Alter fiel diese stille Faszination und Frömmigkeit nun auf fruchtbaren Boden und er schuf ausdrucksstarke geistliche Werke, die zum Teil wegweisend-experimentell die Grenzen der damaligen Kompositionskunst ausloteten. So entstand in den Jahren 1878–79 auch „Via crucis“, ein Werk für gemischten Chor, Solisten und – eigentlich – Orgel. Die autographe Fassung jedoch ist für Klavier geschrieben. Seiner Kreuzweg-Kantate stellte Liszt einen georgianischen Hymnus aus dem 6. Jahrhundert, „Vexilla regis“, als Einleitung voran. In gemessenen Takten schreitet der Chor erst unisono vorwärts und fächert

sich dann auf in ein kontrapunktisches Stimmengeflecht. Darauf folgen die 14 einzelnen Stationen des Kreuzgangs, bei denen Liszt jeweils verschiedene Elemente in den Vordergrund hebt. Immer wieder tritt das Klavier als Instrument dabei solistisch hervor, manche Stationen sind ganz seinem Spiel und den die Grenzen der Harmonik erprobenden Akkorden gewidmet, in die Liszt immer wieder kurze Soli der Gesangsstimmen einwebt. Dabei vollbringt der Komponist den Spagat zwischen tonalem Experiment und altertümlich anmutenden Gesangslinien. Wie bei Griegs „Psalmen“ scheint die Musik einer früheren Zeit entsprungen zu sein und besitzt zugleich doch eine ungewohnte, ganz eigene moderne Klangsprache.

**Noch nie hat er [Franz Liszt] so komponiert; man möchte glauben, dass er die höchste Spitze der Erde verlassen hat, um im ätherischen Blau zu schwimmen.
Carolyn zu Sayn-Witgenstein**

Und mit berühmten Chorälen wie dem lutherischen „Haupt voll Blut und Wunden“ und Versen des katholischen „Stabat mater“ schenkt Abbé Liszt nicht nur dem Chor herzergreifende Momente, sondern versöhnt in seinem Werk auch die christlichen Konfessionen.

**IANNIS XENAKIS
NACHTSTÜCKE FÜR GEFANGENE**
Hochgradig experimentell ging der griechisch-rumänische Komponist Iannis Xenakis im vergangenen Jahrhundert bei seinen Neuschöpfungen vor. Er legte mathematische Werte wie Stochastik und Spieltheorie der Musik zugrunde. Das A cappella-Werk „Nuits“ – 90 Jahre nach Liszts „Via crucis“ entstanden – schrieb Xenakis für das Schiras-Festival, dem einzigen Festival moderner Musik im Iran, und widmete es allen politischen Gefangenen: „Für euch, unbekannt politische Häftlinge – und für euch, tausende Vergessene, deren Namen selbst verloren sind“. Mit diesen Worten schenkte er sein Werk all jenen Mutigen, die für ihre Überzeugungen und Werte einstehen – selbst wenn ihnen dafür ein steiniger Leidensweg droht.

Musikalisch nahm Iannis Xenakis mit „Nuits“ die Klangvielfalt der menschlichen Stimme in den Fokus. Dafür vertonte er keinen Text, sondern reine Klangvokale, die erst durch den expressiven Ausdruck Bedeutung erlangen. Durch die Loslösung von jeglicher Wortbedeutung reißt Xenakis die Schranken ein zwischen Vokalkunst und Instrumentalmusik. Er behandelt die Stimme wie ein Instrument. Hohe, schneidende Frauenstimmen stehen zu Beginn des Werks tiefen Männerstimmen gegenüber und fallen sich gegenseitig ins Wort. Verschiedenste Klangszene folgen, die ähnlich vielfältig und kontrastreich gestaltet sind wie die einzelnen Stationen von Franz Liszts „Via crucis“. Und die eine ähnlich schroffe Schönheit wie jenes Werk aufweisen.

Janna Berit Heider

TEXTE

EDVARD GRIEG
PSALMEN — PSALM 3

Jesus Kristus er opfaren
Jesus Kristus er opfaren
over alle Engleskare.
Himlen indgangen
og tog så Fængslet fangen.
Kyrie eleison!

Herre Jesus, vi takke dig
for dine Velgjerninger slig,
som du beteede
os til stor Trøst og Glæde.
Kyrie eleison!

Nu vi prise din Himmelgang
med idel Englefyrd og Sang.
Din Lov vi sjuje
med Hjerte, Mund og Tunge.
Kyrie eleison!

Text: Hans Thomissøn (1532–1573)

Jesus Christ ist aufgefaren
Jesus Christ ist aufgefaren
über alle Engelscharen.
Himmel eingangen
und nahm die Höll gefangen.
Kyrie eleison!

Herre Jesus, wir danken Dir
für Deine Wohltat für und für.
Mit vollen Händen
groß Freud und Trost wollst spenden.
Kyrie eleison!

Sei gepriesen Dein Himmelgang
mit Jauchzen und mit Engelsang.
Dein Lob gesungen
mit Herzen, Mund und Zungen.
Kyrie eleison!

FRANZ LISZT

VIA CRUCIS

Einleitung

Vexilla regis prodeunt,
fulget crucis mysterium,
qua vita mortem pertulit
et morte vitam protulit.

Impleta sunt, quae concinit
David fideli carmine
dicendo nationibus:
Regnavit a ligno Deus.
Amen.

*Text: Venantius Fortunatus,
Bischof von Poitiers (ca. 540–610 n. Chr.)*

Einleitung

Des Königs Fahne schwebt empor,
es glänzt das heil'ge Kreuz hervor,
an dem den Tod das Leben starb
und Leben durch den Tod erwarb.

Erfüllt ist, was verkündet hat
David in verlässlichem Gesang,
als er den Völkern sagte:
Gott herrscht vom Holze herab.
Amen.

FRANZ SCHUBERT

PSALM 23 – GOTT IST MEIN HIRT

Gott ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln.
Er lagert mich auf grüne Weide,
Er leitet mich an stillen Bächen,
Er labt mein schmachtendes Gemüt,
Er führt mich auf rechtem Steige
Zu seines Namens Ruhm.

Und wall' ich auch im Todesschattentale,
So wall' ich ohne Furcht,
Denn Du beschüttest mich,
Dein Stab und Deine Stütze
Sind mir immerdar mein Trost.

Du richtest mir ein Freudenmahl
Im Angesicht der Feinde zu,
Du salbst mein Haupt mit Öle
Und schenkst mir volle Becher ein;
Mir folget Heil und Seligkeit
In diesem Leben nach,
Einst ruh' ich ew'ge Zeit
Dort in des Ew'gen Haus.

*Text: Psalm 23, übersetzt von
Moses Mendelssohn (1729-1786)*

FRANZ LISZT

VIA CRUCIS

Einleitung (letzte Strophe)

O crux, ave, spes unica,
hoc passionis tempore
piis adauge gratiam,
reisque dele crimina.
Amen.

Station I – Jesus wird zum Tode verurteilt

Innocens ego sum a sanguine justis hujus

Text: Matthäus 27,24

O Kreuz, du uns're Hoffnung bist,
in dieser Bußzeit sei begrüßt,
den Frommen mehr Barmherzigkeit,
den Sündern tilgt die große Schuld.
Amen.

Ich bin unschuldig am Blut dieses Gerechten.

Station II – Jesus trägt sein Kreuz

Ave, crux!

Sei begrüßt, Kreuz!

Station III – Jesus fällt zum ersten Mal

Jesus cadit.
Stabat mater dolorosa
luxta crucem lacrimosa,
dum pendebat filius.

Text: Mariensequenz aus dem 13. Jh.

Jesus fällt.
Die schmerzerfüllte Mutter stand
weinend beim Kreuz,
an dem ihr Sohn hing.

Station IV – Jesus begegnet seiner Mutter

Klavier

Station V – Simon von Kyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

Klavier

Station VI — Sancta Veronica

O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz
und voller Hohn!
O Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dor-
nenkron!
O Haupt, sonst schön gezieret mit höchster
Ehr und Zier,
jetzt aber höchst beschimpfet, begrüßet seist
du mir!

Text: Paul Gerhardt (1607–1676)

EDVARD GRIEG

PSALMEN — PSALM I

Hvad est du dog skjøn

Hvad est du dog skjøn,
ja skjøn, ja skjøn,
du allerliligste Guds Søn!
O du min Sulamit, Sulamit,
ja mit, ja mit,
alt, hvad jeg har er også dit.

Min Ven, du est min,
ja min, ja min;
så lad mig altid være din!
Ja, evig vist, evig vist, ja vist, ja vist!
Du min skal blive her og hist.

Men tænk, jeg er her,
ja her, ja her;
iblandt så mange dragne Sværd!
O så kom, Due! kom Due!
Ja kom, ja kom!
I Klippens Rif er Ro og Rum.

Text: Hans Adolph Brorson (1694–1764)

Wie bist du doch schön

Wie bist du doch schön,
ja schön, ja schön,
du Gottessohn, lieblich anzusehn.
O du mein Sulamith wunderfein,
ja fein, ja fein,
all mein Eigen, das ist auch dein.

Mein Freund, du bist mein,
ja mein, ja mein,
so lass mich ewig bei dir sein.
Ja immerfort, immerfort
sollst mein du bleiben hier und dort.

Doch denk, ich bin hier,
ja hier, ja hier,
wo Schwerter ringsum dräuen mir!
O so komm, Taube, komm Taube!
Komm du, komm du!
Die Felskluft beut uns Raum und Ruh.

FRANZ LISZT

VIA CRUCIS

Station VII — Jesus fällt zum zweiten Mal

Jesus cadit.
Stabat mater dolorosa
luxta crucem lacrimosa,
dum pendebat filius.

Jesus fällt.
Die schmerzerfüllte Mutter stand
weinend beim Kreuz,
an dem ihr Sohn hing.

Station VIII — Die Frauen von Jerusalem

Nolite flere super me,
sed super vos ipsas flete
et super filios vestros.

Weint nicht über mich,
sondern weint über euch selbst
und über eure Kinder.

Text: Lukas 23,28

Station IX — Jesus fällt zum dritten Mal

Jesus cadit.
Stabat mater dolorosa
luxta crucem lacrimosa,
dum pendebat filius.

Jesus fällt.
Die schmerzerfüllte Mutter stand
weinend beim Kreuz,
an dem ihr Sohn hing.

Station X — Jesus wird entkleidet

Klavier

Station XI — Jesus wird ans Kreuz geschla- gen

Crucifige!

Kreuzige ihn!

Station XII — Jesus stirbt am Kreuz

Eli, Eli, lamma sabacthani?

In manus tuas commendo spiritum meum.
Consummatum est.

O Traurigkeit, o Herzeleid, ist das nicht zu beklagen?
Gott des Vaters einigs Kind, wird ins Grab getragen.

*Text: Matthäus 27,46; Lukas 23,46;
Johannes 19,30; Friedrich Spee (1591–1635)*

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
In deine Hände befehle ich meinen Geist.
Es ist vollbracht.

Station XIII — Jesus wird vom Kreuz genommen

Klavier

EDVARD GRIEG

PSALMEN — PSALM 4

I Himmelen

I Himmelen, i Himmelen,
hvor Gud, vor Herre bor,
hvor saligt did at komme hen,
hvor er den Glæde stor.
For evig, evig skal vi der
se Gud i Lyset som han er,
se Herren Zebaot.

Og Legemet, og Legemet
som lagdes bort i Muld,
det vorder alt så skinnende,
ja, som det skjære Guld.
Og ved af ingen Vunde mer
mens Åsyn det til Åsyn ser
Gud Herren Zebaot.

Im Himmelreich

Im Himmelreich, im Himmelreich,
in Gottes Vaterschloss,
wie selig, dort zu kommen hin,
wie ist die Wonne groß.
Dort schauen wir in ewigem Glanz,
in deiner Klarheit leuchtendem Kranz
dich, Herre Zebaot.

Der schwache Leib, der schwache Leib
in finst'rer Erde Nacht,
der ward so schimmernd durch und durch,
gleich laut'ren Goldes Pracht.
Und weiß nicht mehr von Weh und Wund,
dieweil er Aug' in Auge stund,
dir, Herre Zebaot.

Og Sjælen får sin Prydelse,
den Krone, som er sagt,
Retfærdighedens Brudekrans,
og så den hvide Dragt.
O Gud, hvad Lyst at være dig nær,
at se i Lyset som Du er
Dig, Herren Zebaot.

Text: Laurentius Laurinus (ca. 1573–1655)

FRANZ LISZT

VIA CRUCIS

Station XIV — Jesus wird ins Grab gelegt

Ave crux, spes unica,
mundi salus et gloria,
auge piis justitiam,
reisque dona veniam.
Amen.
Ave crux!

Und meine arme Seele schmückt,
wie es ihr prophezeit,
der Brautkranz der Gerechtigkeit,
das leuchtend weiße Kleid.
Ach selig, wer dir nahe ist,
im Licht zu schauen dich, wie du bist,
mein Herre Zebaot.

Sei gegrüßt, Kreuz, einzige Hoffnung;
Heil und Ehre der Welt,
mehre die Gerechtigkeit der Treuen
und schenke den Sündern Barmherzigkeit.
Amen.
Sei gegrüßt, Kreuz!

*Text: Venantius Fortunatus,
Bischof von Poitiers (ca. 540–610 n. Chr.)*

KONZERT-TIPP

HÄNDELS „HERCULES“

DO 18.05.23 19 UHR
GÖTTINGEN ST. JOHANNIS-KIRCHE

MO 22.05.23 19 UHR
HAMBURG ELBPILHARMONIE

Andreas Wolf *Bass (Hercules)*
Vivica Genaux *Mezzosopran (Dejanira)*
Anna Dennis *Sopran (Iole)*
Nick Pritchard *Tenor (Hyllus)*
Lena Sutor-Wernich *Mezzosopran (Lichas)*
NDR Vokalensemble
FestspielOrchester Göttingen
George Petrou
Dirigent

Georg Friedrich Händel
Oratorium „Hercules“ HWV 60

Dirigent George Petrou



Der griechische Sagenheld Herkules gab dem Oratorium zwar seinen Namen - aber in den Mittelpunkt des Werkes stellte Georg Friedrich Händel das Psychogramm einer Frau: Dejanira, die Ehefrau des Helden, wird vor Verlustängsten und Eifersucht zerfressen. Anders als in der Sage ist bei Händel der Gatte jedoch treu. Das Verhängnis nimmt dessen ungeachtet seinen Lauf und der Zuhörer wird Zeuge eines sich zerfleischenden Ehekriegs.

Bis heute wird das Werk nur selten in den Spielplan genommen. Vielleicht weil es - ganz Händel untypisch - dem Schmerz und der Verzweiflung düsterinnig Raum gibt?

George Petrou, der neue musikalische Leiter und hochdekorierte Star der Händel-Festspiele Göttingen, besann sich der Rarität. Mit dem NDR Vokalensemble, dem FestspielOrchester Göttingen sowie erstklassigen Solisten will er der düsteren Oratoriums-Schönheit eine neue Chance geben und sie zum Höhepunkt der diesjährigen Göttinger Festspiele machen.

IMPRESSUM

Herausgegeben vom
Norddeutschen Rundfunk
Programmdirektion Geschäftsbereich I
Bereich Orchester, Chor und Konzerte
Rothenbaumchaussee 132
20149 Hamburg

**NDR ORCHESTER, CHOR
UND KONZERTE**

Leitung
Achim Dobschall

Redaktion NDR Vokalensemble
Dr. Ilja Stephan
Redaktionsteam NDR Vokalensemble
Johanna Düe
Kerstin Knudsen
Huberta Crombach
Tanja Siepje
Redaktion Programmheft
Janna Berit Heider

Der Text von Janna Berit Heider ist ein Originalbeitrag für den NDR. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des NDR gestattet.

Druck
Warlich Druck Meckenheim GmbH

Fotos
Magdalena Spinn | NDR (Umschlag); Robert Rønning, NRK (S. 4); Helge Hansen, Sony Music Entertainment (S. 6); Marius Engels | NDR (S. 8); Bridgeman Images (S. 10); Ilias Sakalak (S. 22)



ABONNIEREN SIE
HIER UNSEREN NEUEN
NEWSLETTER



FOTO:
ANNA-MARIA TORKEL ALT
VORN:
KEUNHYUNG LEE *TENOR*